

### III Das Geheimnis des Geldes

Die auffallendste — obgleich nicht die einzige wichtige — Besonderheit der heutigen Gesellschaft ist diese, dass ~~man~~ für Geld alles <sup>zu</sup> haben ~~ist~~ ist. Das war ~~nicht~~ in den vorher behandelten ~~Lebensweisen~~ Lebensweisen nicht der Fall. Robinson stieß ~~an~~ Klumpen Gold, den er fand, verächtlich mit dem Fuss weg, weil er nichts damit machen konnte — allerdings, als er nach England zurückfuhr, war er schlau genug, ihn mitzunehmen. Ein Bauer, der alles selbst produziert, ~~gibt~~ gibt seinen Vorrat auch nicht für Geld weg; <sup>Geld kann</sup> das ~~er nicht~~ er nicht essen, also müsste er dann hungern. Bei uns jedoch ~~man kann~~ kann man alles für Geld kaufen und verkaufen. Es gibt viele Leute, die glauben, dass das Geld sogar die Ursache aller Elends ~~ist~~ und alles Böses auf der Welt ist. Da ist es wohl der Mühe wert, uns näher anzusehen, woher diese Macht des Geldes kommt. Was ist eigentlich Geld?

Abtrotz, fragte ein Kind vor dem Schaufenster eines Schuhladens, ~~woher~~ ~~kommt~~ als gerade der Verkäufer die Preiszettel ~~an~~ anheftete, woher weiss der Herr doch, dass jene Schuhe genau 15 Mark kosten? Wir lächeln über die Naivität <sup>jenes</sup> Kindes; aber wir ~~haben~~ sollen uns auch diese Frage ernsthaft vorlegen: woher kommt es, dass ~~man~~ ein paar Schuhe <sup>einen Wert von</sup> 15 Mark, <sup>haben</sup> eine Nähmaschine <sup>einen Wert von</sup> 100 Mark (und <sup>ein</sup> ein Laib Brot <sup>und dass man diese Summen dafür</sup> 50 Pfennige, zahlen muss? Nun liegt die Sache in unserer Gesellschaft sehr kompliziert; wir werden uns also, um dahinter zu kommen, eine sehr einfache Gesellschaftsordnung <sup>wo wir alle Personen überblicken können</sup> vorstellen; einigermaßen entspricht das Kleinhandwerk, das früher allgemein in den Städten, und jetzt noch <sup>in</sup> ~~den~~ Dörfern vorkommt, ~~unserem~~ unserem Beispiel.

~~Teil dem Kapitalisten ~~als~~ Lohn, und für diesen Teil werden~~  
~~bedeutende Werte Lebensmittel, getrauert und verwendet, der andere Teil ist~~  
~~der Mehrwert, der dem Kapitalisten zufällt, ~~der~~ Wert, der durch die Arbeit~~  
der Arbeiter zwar neugebildet wird, aber an die Stelle tritt der durch die  
Arbeiter verbrauchten Lebensmittel, also ~~keine~~ keine Vergrößerung  
der in der Gesellschaft vorhandenen Wertmasse darstellend und vom  
Kapitalisten in der Gestalt von Lohn ausgelegt werden muss. <sup>Der</sup> ~~der~~ dritte  
Teil endlich ist der Mehrwert, den die Arbeiter über den Wert ihrer Arbeits-  
kraft hinaus produzieren

Theologie: Vonder — Marxismus: Wunder gibt es nicht, alles natürlich erklären, als etwas natürliches begreifen.

Beispiel aus „Atheist“ - Römer - kann es nicht begreifen: kein Marxist unmarr., unmateriell., unwissensch. Denkweise —

Naiver Mensch hält eigene Auff. für einzig natürl. und normale  
Wenn andere anders, Dummheit, Geistesverirrung oder Überhebeln aus mat. Int.

Marxismus lehrt weshalb andere Mensch andere Anschauung haben müssen, weil in anderen Lebensverhältnissen

Lebensverh. (v. A. Klassen, Arbeitsverh) best. Weltanschauung (Klasseninteresse wichtig darin)

Von diesem Standp. Frage der Religion u Kirche behandeln

## II. Religiöse Ansch. fließen aus mater. Lebensverhältn. hervor

a Bisherige Gesellschaft: <sup>(Kapitalismus)</sup> Bauern Natur über sie  
Bourgeoise Produktverhältnisse, Marx, Kork, Krieg, etc. Elend, Hilfe.  
Unbegreifliche übermächtige Kräfte = Uebernatürlich

Proletariat: Sozialismus beseitigt unbegriffene Elend

Heutige Einsicht: Elend wird verschwinden, durch eigene Kraftanstrengung

Klassenkampf: eigene Kraft, immer bekannte Ursachen  
nie irgendwelche geheimnisvolle übernat. Macht.

b Aber von Haus aus Religion mit bekommen.

Stirbt ab wie Organ außer Gebrauch verkümmert durch <sup>Nichtbenutzung</sup>

Nicht kritische Überwindung durch Diskussion über theolog. Fragen

[Disk. über Existenz Gottes: sondern nie nötig gehabt, <sup>eigene Erfahrung</sup> rede nur über

Also langsame Umwandlung der Weltanschauung

Tradition lebt lange nach in Köpfen, ~~best~~ indw. verschieden.

Wir stehen mitten in diesem Prozess.

## III. „Religion Privatsache“ ~~beruht~~ beruht darauf

a Sozialdemokrat will nichts als ökonom. Umwälzung: keine Verbrämung der Ziele  
andere Ideen, gewiss soweit nötig durch ideolog. Losungen  
keine Vorschrift marxistische Lehren annehmen

unrichtig  
Das was soz. in Leben  
& Religion schon  
in alter Mensch  
Begründet lag

6 Aber ~~das~~ Kernpld: Religion ist Hemmnis  
Vorurteil gegen Sozialdem., hält Arbeiter von Sozialdem. zurück

Aber: Bekämpfung Religion schlechtester Mittel Vorurteil zu beseitigen  
Außerdem zwecklos.

{ Nur Praxis der Sozialdem. bewirkt gesellsch. Einsicht  
Teilnahme an Kampf weckt Selbstvertrauen  
~~beide~~ beide bereiten erst Boden vor für Umwälzung Weltansch.

Unsere Theorie: Umm. mat. Verhältn. kann geistige Umm. bewirken

Nur prakt. Erfahrung kann sie zu unserem Kampf heranziehen  
Diese Einsicht in Notw. der Arbeitpraxis führt Geist weiter  
(vielleicht sofort, vielleicht auch nie; indiv. verschieden)  
Aber erste ist einzige was die Partei braucht.

Daher antireligiöse Propag. zwecklos: wo mat. Bed. noch nicht da sind, fruchtlos  
wo vorhanden, Gelegenheit <sup>zu</sup> weiteren wissensch. Kenntnissen ist da

#### IV. Feindseligkeit der Vertreter der Relig. gegen Sozialdem. kein Tertium

a ~~Kirche~~ Kirche ist Organisation \* Religiöse Gemeinschaft  
Relig. Gemeinschaft ~~immer~~ immer gesellsch. Organisation, Band Menschen zusammen,  
die zusammen gehören (Volk, Klasse, Stamm, Dorf)  
gesellsch.

Organisation bedeutet: Schutz, gegenseitige Hilfe, gemeinsamer Kampf u. Tat, Treue -  
Stark ausgeprägt bei Wunderheilungskirchen, protest. Sekten, kathol. Kirche -  
Man wird hineingeboren (nur Sinn für Gemeinschaft, nicht Anschauung)

6 Moderne Entwicklung: neue Unterschiede, Klassentrennung.

ein Trennungsprinzip in Widerstreit zum anderen Prinzip

Klassenkampf zerstört kirchliche Einheit -

Religiöse Org. pr. nur traditionell, Lebendig, mus siegen  
Horiz. vertic. Trennung setzt sich durch

kirchl. Org. Vertreter bekämpfen uns.

~~Wir~~ Wir parieren, indem wir sie heranziehen  
Schaden nur, soweit Arb. von unserem Kampf fernschalt

d. h. <sup>von</sup> Wichtigkeit der lebendigen Klassenfrage überzeugen -

Nicht Diskussion der vertic. Trennungslinien, diese dadurch wichtig gemacht.  
sondern ~~die~~ horizont. Kräfte hervorheben

hier  
realisierbare  
Macht. -

c. Fordern. zwingt nicht Mitglieder die kirchl. Organis. aufgeben  
Weil Religion noch in vielen lebt, als langsam dahinsiehend  
kann nicht verhindern, dass sie ~~in~~ Kirche teilnehmen.

Fordern. verlangt nur, dass im heutige gesellsch. Kampf. die wichtigsten  
lebendigen Klasseninteressen entscheiden.

Aber Kirche selbst führt dazu. Denn ~~es~~ stellt diese Organ. in den Dienst  
der ~~der~~ herrsch. Klasse, sucht Arb. von Klassenorganis. zurückzuhalten.

Wenn Arb. trotzdem zur Klassenorg. kommt, erwacht in ihm  
die Empf., dass alte Organis. ihn feindlich behandelt, sein Inter. verrät.  
Dadurch kehrt er ihr den Rücken. -

d. Man hat befürchtet, Partei soll Kirchenaustritt empfehlen  
im allgem. unabweichend. ~~Empfehlung~~

Kirche von uns bekämpft, wo und wodurch sie uns schädigt.

Wenn Arb. trotz ihres Warnens herangezogen, ~~es~~ ist sie in ihm  
besiegt, überwunden, kann uns nicht mehr schaden.

Sollen wir jetzt noch sie zwingen religiöse Diskussionen zu  
pflegen um zu entscheiden, ob sie noch religiöses Bedürfnis  
haben oder nicht?

f. Fordern. Macht ~~beruht~~ beruht auf Realität von heute  
~~Propaganda~~ Propaganda ist immer die heutige Wirklichkeit hervorheben  
Geist der Menschen von traditionelle Ideen u Formen ablenken

Herrsch. Kl. suchen sie künstlich hervorzubringen  
durch geistige Propag., Beschäftigung, damit künstlich im Leben halten.  
Dem nicht entgegenkommen -

Je mehr die Macht der heutige Wirklichkeit, ihre Probleme, gesellsch. Streitfr.  
des realen materiellen Lebens  
um so rascher verschwinden die Gespenster alter Zeiten  
aus den Köpfen der Menschen.